Zwei Drittel der Hypertoniker benötigen Kombitherapie

RAS-Hemmer und Kalziumantagonist besonders erfolgreich

— 2004 hatte der frühere US-Präsident Bill Clinton eine Bypass-Operation. Im Jahr 2010 kam er mit Akutem Koronarsyndrom (ACS) in die Klinik und erhielt zwei Stents. Dies hätte sich „mit Sicherheit“ verhindern lassen, zeigte sich Prof. Franz Messerli, New York, überzeugt. Der Ex-Präsident hätte in den Jahren zuvor nur vier Medikamente erhalten müssen: ein Statin, ASS, einen Hemmstoff des Renin-Angiotensin-Systems (RAS) und einen Kalziumantagonisten.

Warum er dem Kalziumantagonisten den Vorrang vor dem Betablocker gibt, begründete Messerli mit Studien: In CAMELOT reduzierte Amlodipin die Progression der Arteriosklerose und die kardiovaskuläre Ereignisrate stärker als Enalapril; in der ASCOT- und der ACCOMPLISH-Studie war jeweils die Kombination aus RAS-Hemmer und Kalziumantagonist der Betablocker-Diuretika-Kombi in der kardiovaskulären Prävention signifikant überlegen.

Prof. Hermann Haller, Hannover, sieht den AT₁-Blocker Olmesartan als geeigneten Partner zum Amlodipin. Er habe in Studien einen positiven Einfluss auf Faktoren gezeigt, die das Endothel schädigen, etwa auf Marker des oxidativen Stresses oder der Mikroinflammation. Außerdem würden endotheliale Progenitorzellen, die das Repara-

tursystem in den Gefäßen repräsentieren, unter Olmesartan hochreguliert.

Kombination wirksamer als hoch dosierte Monotherapie?

In der Praxis benötigen rund zwei Drittel der Hochdruckpatienten eine Kombitherapie, berichtete Prof. Reinhard G. Ketelhut, Berlin. Er sprach sich für den Einsatz von Fixkombinationen aus. Zum einen sei die Kombination verschiedener Wirkstoffe wirksamer als die hoch dosierte Monotherapie, wie z. B. die COACH-Studie mit Olmesartan und Amlodipin zeige. Fixkombinationen (z. B. Sevika®) seien wirksamer als die freie Kombination, da die Therapie-treue besser sei. Gleichzeitig verursachten Kombinationen weniger Nebenwirkungen. Es werde z. B. die Ödemneigung unter Amlodipin durch die Sartangabe gesenkt.

Für die rund 30% der Hypertoniepatienten, die eine Dreifach-Kombi benötigen, eigne sich die Zugabe eines Diuretikums, die als Fixkombination Sevika® HCT verfügbar ist. Ihre Wirksamkeit habe die TRINITY-Studie bewiesen.

■ Sonja Böhm

Quelle: Satellitensymposium „AT₁-Blocker und Kalziumantagonist – ein ideales Paar“, Kongress der Deutschen Hochdruckliga, Köln, November 2011 (Veranstalter: Daiichi-Sankyo)

Kurz notiert

©Klosterfrau Gesundheitservice

Wasserdost (Eupatorium perfoliatum) wirkt antiviral und antibakteriell.

Natürliches Antiinfektivum bei grippalem Infekt ▶

Extrakt aus der indianischen Heilpflanze Wasserdost (Eupatorium perfoliatum L.) ist ein wirksames pflanzliches Antiinfektivum, das antientzündlich wirkt und durch seine antivirale Wirkung selbst den H1N1-Grippevirus in vitro wirksam bekämpfen kann. Wissenschaftliche Daten der Universität Münster zeigen zudem: Selbst H1N1-Virusstämme, die gegen bekannte Virustatika resistent sind, werden von Wasserdost-Extrakt in Schach gehalten. In Praxisstudien konnte der Extrakt aus Wasserdost (Contramutan® N) die Erkrankungsdauer bei einem grippalen Infekt um rund 50% verkürzen. Klosterfrau

Colitis ulcerosa bei Kindern und Jugendlichen ▶

Der TNF-alpha-Antagonist Infliximab (Remicade®) hat von der Europäischen Kommission die Zulassung zur Behandlung der schweren aktiven Colitis ulcerosa bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 17 Jahren erhalten. Voraussetzung ist, dass die betroffenen Kinder auf eine konventionelle Therapie – einschließlich Kortikosteroide und 6-Mercaptopurin oder Azathioprin – unzureichend angesprochen oder eine Unverträglichkeit oder Kontraindikation für solche Therapien haben. MSD Sharp & Dohme

Online-Fortbildung zur Hyperhidrosis

Viele Patienten zögern, sich mit übermäßigem Schwitzen an ihren Arzt zu wenden – aus Scham oder weil sie die Krankheit nicht kennen. Dabei reduziert eine Therapie der Hyperhidrose signifikant die Schwitzneigung und verbessert die Lebensqualität.

In der Online-Fortbildung zur Hyperhidrose werden Ihnen Hintergründe zur Erkrankung sowie die Therapie mit Vagantin® vorgestellt:

www.fortbildung-riemser.de